

Zugkraft, wo sie hingehört – aufs Feld: Diesen Werbespruch von 1969 stellt der 3120 mit breiter Scheibenegge am Haken für ein Prospektfoto unter Beweis



Mannheimer Export: Der 3120 arbeitete auch in Übersee, hier neben einem MF 201 Cane Commander, einem selbstfahrenden Zuckerrohr-Vollernter



Für lange Reihen: In den USA war der 4020 in der Row-Crop-Version als Pflugektor beliebt, im Bild mit optionalem Sonnendach



Wer schwere und nasse Böden zu beackern hatte, konnte bei den starken Sechszylindern ab 1968 auch eine Allradversion ordern. Oft geschah dies aber nicht – der Preis!

5010 überzeugt mit 121 PS. Er ist der erste zweiradgetriebene Traktor mit gemessenen 100 PS an der Zapfwelle.

Bereits ab 1963 wird die 10er Serie getreu dem Motto „Mach das Gute besser“ durch die 20er Serie abgelöst. Der 100 PS starke 4020 wird der neue Verkaufsschlager. Zeitweilig macht er fast die halbe Produktion aus. Mehr Leistung und Ausstattung ist die Devise. Bereits 1965 debütiert der 5020 in den USA mit stolzen 145 PS bei gleichzeitig geringerem Kraftstoffverbrauch. Alle Diesel der 20er Serie sind mit sparsamer Direkteinspritzung ausgerüstet. 1966 kommt der Überrollbügel, den John Deere sich auf die Fahne schreiben darf.

Die Marketingstrategen von John Deere sehen auch in Deutschland einen Markt für große Schlepper. Im Zuge von Landreform und Zusammenlegung entstehen immer größere Flächen und die wollen bewirtschaftet werden. Die Resonanz auf die wenigen importierten Sechszylinder ist gewaltig, das Interesse groß. Doch der hohe Dollarkurs verteuert die US-Importe. So fällt die Entscheidung, den Sechszylinder für den europäischen Markt ab 1969 in Mannheim zu produzieren. Mit 81 PS liegt der 3120 zwar hinter seinen amerikanischen Markenkollegen, für Deutschland ist diese Leistung aber angemessen. Verführerisch ist auch der Preis: Mit 29.573

Mark bleibt er unter der „psychologischen“ 30.000-Mark-Grenze.

Im Gegensatz zu den US-Traktoren wird die Kraft beim 3120 an ein „semihydraulisches“ Muffen-Lastschalt-Getriebe mit zwölf Vorwärts- und sechs Rückwärtsgängen geleitet. So hat der Fahrer in wirklich jeder Situation den richtigen Gang parat. Um die Zugleistung zu verbessern, ist wahlweise Allradantrieb erhältlich: Die Vorderäder werden allerdings nicht über Zahnäder, sondern hydrostatisch über Hydraulikpumpe und „Ölmotoren“ in den Vorderädern angetrieben. Vorteile: Der Erhalt der Wendigkeit, die weiterhin große Bodenfreiheit und verstellbare Vorderachse.

Die Konkurrenz aus deutscher Produktion (eine Auswahl)

Güldner G 75



Bauzeit: 1965 bis 1969
Leistung: 65 PS, später 75 PS
Stückzahl: 350

Der Güldner war eine technisch ausgezeichnete Traktor. Aber sein recht hoher Preis, das dünne Händlernetz und das kleine Marktsegment verhinderten den großen Erfolg

Deutz D 8005



Bauzeit: 1965 bis 1966
Leistung: 80 PS
Stückzahl: 2700

Deutz verkaufte mit dem D 80 ab 1964 seinen ersten Sechszylinder in Deutschland. Mit dem Nachfolger D 8005 avancierten die Kölner schnell zum Marktführer bei den Großschleppern

Schlüter Super 750



Bauzeit: 1966 bis 1971
Leistung: 75 PS, ab 1970: 80 PS
Stückzahl: 490

Schlüter war die einzige heimische Marke, die ein ähnlich starkes Sechszylinder-Programm anbot. Bereits 1964 schickten die Freisinger den S 900 auf den Acker, ab 1966 folgten die „Super“